

# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K. H. Scheer und Clark Darlton

Neu!

Nr. 664

E-Book

# Tunnel durch die Zeit

Projekt „Traumtänzer“ läuft an –  
ein Mann opfert  
sich für die Menschheit



# Perry Rhodan

Nr. 664

## Tunnel durch die Zeit

*Projekt »Traumtänzer« läuft an – ein Mann opfert sich für die Menschheit*

von H. G. EWERS



*Auf Terra und den anderen Menschheitswelten schreibt man Mitte Juli des Jahres 3459. Die Laren, humanoide Intelligenzen aus einer anderen Galaxis, sind im Solsystem erschienen, haben ihre überragende Macht demonstriert, der die Menschheit nichts Vergleichbares entgegensetzen hat, und ultimativ die Eingliederung der Milchstraße in das »Konzil der Sieben Galaxien« verlangt. Gleichzeitig boten sie Perry Rhodan den Posten des Herrschers der Milchstraße an.*

*Um der Menschheit willen war Perry Rhodan gezwungen, das Angebot der Laren anzunehmen und sich zum »Ersten Hetran« ernennen zu lassen. Der Terraner und seine Vertrauten gingen jedoch nur scheinbar auf die*

*Forderungen der neuen Machthaber ein - insgeheim leiteten sie den Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit der Galaxis ein.*

*Doch das Doppelspiel der Terraner blieb den Okkupanten der Galaxis nicht allzulange verborgen, und Perry Rhodan blieb nichts anderes übrig, als das Solsystem im Schutz des Antitemporalen Gezeitenfelds vor dem Zugriff des Gegners zu verbergen.*

*Doch wie sicher ist dieser Schutz auf die Dauer? Die Laren sind Spezialisten auf dem Gebiet der Hyperenergie - und Leticron, der neue Erste Hetran, setzt alles daran, das Solsystem aufzuspüren.*

*Die Laren und er bauen den TUNNEL DURCH DIE ZEIT*

...

## **Die Hauptpersonen des Romans**

**Perry Rhodan** - Der Großadministrator muss sich vor Attentätern in acht nehmen.

**Geoffry Abel Waringer** - Der Hyperphysiker leitet den »Tanz in der Zeit« ein.

**Leticron** - Neuer Erster Hetran der Milchstraße.

**Hotrenor-Taak** - Larischer Oberherr der Milchstraße.

**Hubert Selvin Maurice** - Chef des »Sicherungskommandos Großadministrator«.

**Thornt Epitcher** - Ein Mann opfert sein Leben für die Menschheit.

## 1.

Perry Rhodan blickte auf seinen Armbandchronographen. Es war 04:31:55 Uhr Standardzeit, am 15. Juli des Jahres 3459.

Dieser Tag sollte zum Tage der Wahrheit werden, zu einem Tage, an dem sich entscheiden würde, ob Rhodans waghalsiges Doppelspiel mit den Laren und seinem Amt als Erster Hetran der Milchstraße gut genug abgesichert worden war, so dass die zwangsläufig erfolgte Demaskierung keine katastrophalen Folgen für die Bewohner des Solsystems nach sich zog.

Unwillkürlich richtete sich Rhodans Blick durch die transparente Panzertroplonkanzel des Shifts, mit dem er nahe der Librationszone am nördlichen Pol des Planeten Merkur stand, nach oben, dorthin, wo normalerweise die Sterne zu sehen sein müssten.

Doch statt der Sterne war nur ein diffuses rötliches Wallen und Leuchten zu sehen.

Das hatte nichts damit zu tun, dass der Großadministrator des Solaren Imperiums sich auf dem Planeten Merkur befand. Von keinem Planeten des Solsystems und von keinem Raumschiff und keiner Raumstation innerhalb des Solsystems waren die Sterne zu sehen. Selbst das stärkste Fernrohr hätte nichts an diesem Tatbestand ändern können.

Es schien, als wäre das solare System aus dem Universum verschwunden – oder als wäre das Universum selbst verschwunden.

Aber weder das eine noch das andere traf zu.

Das Solsystem befand sich noch innerhalb des Universums, und zwar räumlich genau dort, wo es sich immer befunden hatte: fünfzehn Parsek nördlich von der Ebene der Milchstraße und rund achttausendzweihundert Parsek vom Zentrum der Milchstraße entfernt, und es

rotierte unverändert mit zirka zweihundertdreißig Kilometern pro Sekunde Geschwindigkeit um das Zentrum der Milchstraße. Außerdem bewegte es sich gegenüber seiner Umgebung mit zwanzig Kilometern pro Sekunde in Richtung des Sternbildes Herkules.

Soweit die räumliche Position.

Da wir jedoch in einem vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuum leben, genügt die Beibehaltung einer dreidimensionalen räumlichen Position nicht; die zeitliche, die temporale Position gehört dazu. Wird sie verändert, dann verändert sich auch die Stellung im vierdimensionalen Kontinuum.

Und genau das war mit dem Solsystem vor zehn Tagen geschehen.

Perry Rhodan blickte nach vorn, wo durch die automatisch geschalteten chemoelektrischen Filter der Kanzel die Sonne zu sehen war. Vom Merkur aus war sie keine helle weißgelbe Scheibe, sondern ein flammender Atomofen, der einen großen Teil des sichtbaren Himmels beherrschte und unablässig ultrahelle Gasmassen abschleuderte.

Der Großadministrator betätigte eine Zusatzschaltung. Die Filteranlage erhöhte ihren Wirkungsfaktor und milderte dadurch die Blendkraft der wabernden Sonne stärker ab.

Erst danach konnte Perry Rhodan den mehrere Kilometer durchmessenden Energiestrahle sehen, der zwischen den Riesentürmen auf Merkurs Nordpol hervorkam und in Richtung Sonne im Weltraum verschwand.

Der Energiestrahle war eigentlich nur der sekundäre optische Effekt des primären hyperenergetischen Zapfstrahls, der vom so genannten Hypertronzapfer ausgeschickt wurde und die hyperenergetische Strahlungskomponente der Sonne anzapfte.

Der Hypertronzapfer, der mit dem Hauptzeitenwandler auf dem Nordpol des Merkur synchron geschaltet war,

nahm die Hyperenergien der Sonne auf und schickte sie mit Hilfe der Paraverbandschaltung zu allen Planeten und allen Spezialsatelliten des Solsystems. Dort wurden sie mit Hilfe der Antitemporalen Gleichrichtungskonverter aufgenommen und zur Erzeugung des Antitemporalen Gezeitenfelds verwendet.

Früher, im Verlaufe von »Fall Laurin«, war das Solsystem dadurch um fünf Minuten in die Zukunft gebracht worden. Diesmal, im Verlaufe von »Fall Harmonie«, betrug die Versetzung in die Zukunft »nur« 1,183 Minuten.

Am sichtbaren und messbaren Resultat änderte das allerdings nichts. Ob 5 Minuten oder 1,183 Minuten, das Antitemporale Gezeitenfeld beförderte das gesamte Solsystem aus der Gegenwart in die Zukunft, und zwar in ein Etwas, das die Wissenschaftler als »Labilzone« bezeichneten. Als Labilzone deshalb, weil ihre Existenz noch nicht durch die Gegenwart stabilisiert worden war. Sie stellte vielmehr einen Zustand der »noch nicht konkret ausgebildeten Existenz mit variablen Konstanten« dar, eine Art Vor-Gegenwart, in der es normalerweise keine konkret ausgebildete Existenz geben konnte.

Die auflösende Wechselwirkung zwischen der Labilzone und dem »Fremdkörper« Solsystem wurde durch den Schutz des Antitemporalen Gezeitenfeldes wirksam verhindert, und durch dieses ATG-Feld hindurch war das Etwas mit dem Namen Labilzone als diffuses rötliches Wallen und Leuchten zu sehen.

Und so, wie für die Bewohner des Solsystems das Universum des normalen vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuums verschwunden war, so war für die Bewohner dieses vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuums das Solsystem verschwunden. Es konnte weder gesehen noch angemessen werden, noch konnte es mit Raumschiffen innerhalb des Normalraums oder des Hyperraums oder des Linearraums erreicht werden.

Wie bei »Fall Laurin« bezweckte auch bei »Fall Harmonie« die Flucht auf der Zeitlinie in die Zukunft einen Schutz des Solsystems und seiner Bewohner vor Angreifern.

Rhodan war sich allerdings klar darüber, dass die solare Menschheit es diesmal nicht mit Angreifern zu tun hatte, die, wie im Falle der Antiterransischen Koalition, den Solariern sowohl waffentechnisch als auch hinsichtlich ihres Kriegspotenzials unterlegen waren.

Im Gegenteil, die Laren und ihre Hilfskräfte besaßen gegenüber dem Solsystem eine solche waffentechnische und wissenschaftliche Überlegenheit, dass sie das gesamte Solsystem mitsamt der Heimatflotte innerhalb weniger Stunden vernichten konnten – wenn es ihnen gelang, dem Solsystem in die Zukunft zu folgen.

Und genau das hielt Perry Rhodan für möglich. So schwierig es auch immer sein musste, die temporale Position des Solsystems rechnerisch und mit Hilfe von Tests zu ermitteln, der Großadministrator traute den Laren zu, dass sie dieses Kunststück früher oder später schaffen würden.

Was dann geschehen würde, darüber machte sich Rhodan keine Illusionen. Das Schicksal des Solsystems und aller seiner Bewohner würde besiegelt sein.

Wenn es nicht gelang, das Projekt mit dem Kodennamen »Traumtänzer« vorher mit positivem Ergebnis abzuschließen.

Perry Rhodan straffte die Schultern und blickte abermals zu dem riesenhaften Gebäudekomplex des Hauptzeitenwandlers, der in der nordpolaren Geröllwüste Merkurs stand. Was von außen zu sehen war, war allerdings nur ein relativ geringer Teil der größtenteils subplanetarischen Anlagen.

Rhodans Blick heftete sich auf ein Bauwerk, das erst relativ neuen Datums war, einen Turm aus einer



Ynkelonium-Terkonit-Legierung von 1800 Metern Höhe und 350 Metern Durchmesser.

Dieser gigantische Turm barg die Funktionselemente des so genannten Zeitmodulators, mit dessen Hilfe das Solsystem zu einem »Tanz in der Zeit« bewegt werden sollte - falls die wissenschaftlichen Grundlagen und Berechnungen sich in der Praxis bewährten.

Rhodan schaltete den Telekom des Shifts ein.

Die Bildfläche wurde hell, dann erschien auf ihr das aristokratisch wirkende Gesicht eines Mannes in mittlerem Alter.

»SGA, Oberst Maurice!«, sagte der Mann. »Oh, Sie sind es, Sir!« Er wölbte die buschigen silbergrauen Brauen kaum merklich und fügte hinzu: »Ich wollte Sie gerade anfunken, Sir. Als Chef des Sicherungskommandos Großadministrator kann ich es nicht länger verantworten, dass Sie allein in einem Shift auf dem Merkur umherfahren.«

Da Perry Rhodan Oberst Hubert Selvin Maurice gut genug kannte, genauer gesagt, seit rund achtundzwanzig Jahren, verzichtete er darauf, Maurices unüberhörbaren Tadel zurückzuweisen. Außerdem war ihm klar, dass der Mann nur bemüht war, seiner schweren Aufgabe gerecht zu werden. Damals, im Verlauf von »Fall Laurin«, hatte Maurice bewiesen, dass er genau wusste, was er tat.

Deshalb erwiderte Rhodan nur: »Ich komme zurück, Oberst. Richten Sie Professor Waringer aus, dass ich ihn gleich nach meiner Rückkehr aufsuchen werde.«

»Danke, Sir!«, erwiderte Hubert S. Maurice kühl. »Ich werde Sie persönlich in Schleuse HGW-A-33 empfangen.«

Die Bildfläche erlosch.

Der Großadministrator lächelte versonnen. Er musste an die Vergangenheit denken, deren Ereignisse ihn mit Männern wie Hubert Selvin Maurice auch emotionell verbunden hatte.

Entschlossen aktivierte er das Triebwerk des Shifts, startete und nahm Kurs auf den Gebäudekomplex des Hauptgezeitenwandlers, der gleich einer gigantischen Zitadelle aus dem toten Geröll ragte.

\*

Kaum hatte sich das Panzerschott der Schleuse hinter Rhodans Flugpanzer geschlossen, da leuchteten auch schon die starken Deckenstrahler auf und sorgten mit ihrer Wärmestrahlung dafür, dass die einströmende Luft nicht durch plötzliche Abkühlung in Eiskristalle verwandelt wurde.

Der Hochdruckbelüftungsvorgang dauerte nur eine halbe Minute, dann herrschte in der Schleusenkammer die gleichen Bedingungen wie tiefer in der gewaltigen Anlage des Hauptgezeitenwandlers.

Das Innenschott öffnete sich, während Perry Rhodan seinen Shift verließ. Ein hochgewachsener schlanker Mann in der Einsatzkombi eines Obersten der Solaren Abwehr betrat die Kammer und nahm Haltung an. Hinter ihm warteten zwei Kampfroboter. Es handelte sich um die kegelförmigen Maschinen vom Typ TARA III UH, die von den Angehörigen der solaren Streitkräfte respektlos als »Uhus« bezeichnet wurden.

Als Hubert Selvin Maurice den Mund öffnete, um das Ritual einer »vorschriftsmäßigen« Meldung vom Stapel zu lassen, winkte der Großadministrator ab.

»Ersparen Sie mir den Sermon, Oberst. Gibt es etwas Neues?«

Oberst Maurice schluckte. Es fiel ihm sichtlich schwer, auf etwas zu verzichten, was von den meisten Menschen längst als »ritualisierter Ballast« angesehen wurde. Er war eben, was solche Kleinigkeiten betraf, ein »Fossil«, ein Relikt aus längst vergangenen Zeiten. Alles an ihm verriet

das, angefangen beim Schnitt seines grauen Haares über seine Aussprache bis zum Sitz seiner Einsatzkombination.

»Wie Sie wünschen, Sir«, sagte er endlich steif. »Außer einem bedauerlichen Unfall im Sektor D-7 des Zeitmodulators gibt es nichts Neues zu berichten.«

»Jeder Unfall ist bedauerlich«, erwiderte Perry Rhodan. »Ist jemand zu Schaden gekommen?«

»Zwei Techniker und ein Wissenschaftler wurden schwerverletzt, Sir«, berichtete Maurice. »Außerdem wurde ein Funktionsblock so stark beschädigt, dass er ausgetauscht werden muss.«

Rhodan stieß eine Verwünschung aus und sah, dass Oberst Maurice erbleichte. Es kümmerte ihn nicht.

»Haben Sie Professor Waringer ausgerichtet, dass ich ihn aufsuchen werde?«, erkundigte er sich.

»Selbstverständlich, Sir«, antwortete Hubert Maurice in genau dosiertem gekränkten Tonfall. »Sie hatten es mir doch befohlen. Professor Waringer erwiderte, dass Sie ihm jederzeit willkommen wären, wenn ...« Er stockte.

»Wenn was?«, fragte Rhodan ungeduldig.

Oberst Maurice räusperte sich.

»Der Professor meinte sinngemäß, Sie wären ihm willkommen, wenn Sie sich ruhig verhielten und sich nicht in seine Arbeit einmischten«, erklärte er.

Der Großadministrator lächelte verhalten. Er konnte sich vorstellen, was sein Schwiegersohn wörtlich gesagt hatte, aber er konnte Geoffry Abel Waringer auch verstehen. Der Hyperphysiker trug die Hauptverantwortung für das Funktionieren jenes riesigen technischen Systems, von dem der Name »Zeitmodulator« nur eine sehr dürftige Vorstellung vermittelte.

»Dann führen Sie mich bitte zu ihm, Oberst«, erwiderte er. »Und die beiden Uhus brauchen wir nicht. Schließlich befinden wir uns in einer vielfach abgesicherten und überwachten Anlage.«